

Sulingen DAS PROJEKT

DER KINOFILM

EINE ZEITREISE DURCH MEHR ALS 10 JAHRHUNDERTE



INHALT

Die Idee	3
Die Organisation	4
Die Umsetzung in 4 Phasen	5 - 16
Die Website	17 - 18
Die Medienpräsenz	19 - 20
Zahlen-Daten-Fakten	21 - 22

DAS *Sulingen* PROJEKT



DIE MACHER

Von links nach rechts:
Kerstin Melloh-Kordes
Martin Hermann
Frank Wenker
Christine Nordenholz
Werner Focke



DIE IDEE

Die Idee, einen dokumentarischen Kinofilm über die 1000 jährige Geschichte unserer Heimatstadt Sulingen zu produzieren, entstand im Frühjahr 2016 – zu zweit, bei einem Bier ... wie das manchmal so ist.

Wir stellten uns vor, mit den Stilmitteln des modernen Dokumentarfilms einen Kinofilm entstehen zu lassen, der den Facettenreichtum der Geschichte vor Ort widerspiegelt. Denn Geschichte passiert überall – nicht nur in der großen Welt, sondern auch ganz direkt vor unserer Haustür, in und um Sulingen im Landkreis Diepholz.

Anekdoten, Begebenheiten und Hintergrundwissen sollen visuell vermittelt werden, es sollen Zeitzeugen und Experten im Interviewstil zu Wort kommen, einige Szenen historischer Ereignisse sollen filmisch dargestellt werden, und wir brauchen 3D-Animationen vom alten Sulingen. Das Ganze dann hinterlegt mit einem Sprecher aus dem Off, der zwischen-durch auch immer mal wieder als Moderator im Bild auftaucht und einzelne Szenen miteinander verbindet.

DIE ORGANISATION

Ein ehrgeiziger Plan – zu zweit wird das nicht gehen, wir brauchen ein Team.

Nachdem weitere drei Mitstreiter gefunden waren, haben wir uns mit Feuereifer an die Konzepterstellung für unseren Film gemacht. Und weil das Projekt auf soliden Füßen stehen soll, haben wir einen Businessplan erstellt und eine GbR gegründet. Ein Sulinger Steuerberater sponsort uns mit seiner Beratung und wird auch zukünftig die steuerlichen Geschäfte für das Sulingen-Projekt kostenfrei übernehmen.

Das Fundament steht also – wir können mit der Umsetzung unseres Planes loslegen!





DIE UMSETZUNG - PHASE 1

Ziemlich schnell wurde uns klar, dass unser Projekt Geld kosten wird. Auch wenn wir KOMPLETT EHRENAMTLICH arbeiten, werden wir Materialien benötigen und Technik zukaufen müssen. Wir werden Kostüme ausleihen und an Drehtagen Verpflegung für die Komparsen anbieten müssen. Es wird Fahrtkosten geben und wir werden Versicherungen abschließen müssen ... und vermutlich noch einiges mehr, woran wir jetzt noch gar nicht denken.

Um das Projekt finanziell auf gute Füße zu stellen, haben wir ein Sponsorenkonzept erstellt: Das Projekt wurde allen kleinen und großen Sulinger Unternehmen vorgestellt und wir haben 4 verschiedene Sponsorenpakete geschnürt. Der Rückenwind, den wir zu spüren bekamen, hat uns begeistert – rund 75.000 Euro sind zusammen gekommen. Jetzt wussten wir, dass wir es schaffen können.

Die weiteren Wochen und Monate haben wir mit der Recherche verbracht. Welche Geschichten sind aus frühen Tagen bekannt, wer kann uns Auskunft geben, wo gibt es vielleicht Archive oder

Experten? Stück für Stück wuchs das Drehbuch heran, immer wieder ergänzt und überarbeitet, weil so viele Dinge zu Tage gekommen sind, die uns berichtenswert erschienen. Und dann die Frage „wie wollen wir überhaupt vorgehen?“ Chronologisch oder gibt es Alternativen?

Parallel sind wir mit der Öffentlichkeitsarbeit gestartet, die Website wurde aufgebaut und gefüttert, Profile in den sozialen Medien erstellt, und die örtliche Presse mit ins Boot geholt. Wir haben das Projekt durch Stadtführungen, Infoabende und Teilnahme an Stadtveranstaltungen nach und nach ins Licht der Öffentlichkeit gerückt.

Über diese Kanäle haben wir einige engagierte Mitmacher*innen gewonnen, die uns bei der Realisierung unseres Films tatkräftig unterstützen.

Die ersten Interviews mit Zeitzeugen und Experten wurden gedreht, und wir haben kleine Beiträge zu einzelnen Themen produziert, die im finalen Film keinen Raum finden würden. Sie finden Platz auf unserer Website.

DIE UMSETZUNG - PHASE 2

Weiter geht's mit noch mehr Öffentlichkeitsarbeit: Wir haben einen Teaser über das Sulingen-Projekt erstellt und dürfen ihn im Sulinger Kino im Werbeblock spielen. Auch auf unserer Homepage wird er natürlich platziert, die Sparte „Aktuelles“ wächst stetig.

Es gibt die ersten Nennungen in Funk und Fernsehen. Zum Beispiel waren wir beim NDR in Hannover zu Gast und

konnten unser Vorhaben in der „Plattenkiste“ vorstellen. Auch die örtliche Presse ist sehr interessiert und wir freuen uns über regelmäßige Berichte.

Gleichzeitig werden weitere Interviews zu verschiedenen Themen gedreht und – ein wichtiger Punkt – wir machen uns auf die Suche nach einem professionellen Sprecher für den Off-Text. Wir erfahren professionelle journalistische



Unterstützung beim Lektorat des Drehbuchs in Person von Knut Teske, ehemaliger Redakteur der Welt, und die ersten 3D Animationen des alten Sulingen entstehen in mühevoller Kleinarbeit am Rechner von Martin Hermann.

Die Planungen der ersten Drehtage rücken in greifbare Nähe, sodass wir einiges an technischer Ausrüstung anschaffen müssen.

Der Netzwerkaufbau schreitet voran, es gesellen sich weitere Mitmacher*innen zu unserem Team und wir können immer mehr Sulingen-Projekt-Freunde gewinnen, die uns mit Dienstleistungen unterstützen wollen – zum Beispiel kostenlose Leihwagen oder vergünstigtes Catering für unsere Drehtage.



DIE UMSETZUNG - PHASE 3

Jetzt geht es an die Umsetzung der Spielszenen. Wir betätigen uns als „Location Scouts“, suchen geeignete Drehorte für das, was wir uns vorstellen. Wir starten eine groß angelegte Suche nach Komparsen über die sozialen Medien, über die Presse und über Plakate und Handzettel, die wir über unsere Unternehmens-Sponsoren verteilen. Schnell sammeln sich auf der extra eingerichteten Mailadresse viele Menschen, die Lust haben, Teil unseres Films zu werden. Bislang haben schon über 320 Komparsen mitgespielt.

Aber die müssen ja auch alle eingekleidet werden – also ist die nächste Mammutaufgabe die Suche und Beschaffung von Kostümen und natürlich auch Requisiten. Wieder hilft uns ein Sponsor, der uns kostenlos einen Kellerraum als Lager zur Verfügung stellt – hier wird sich in den kommenden Monaten einiges ansammeln.

Und was ist mit der Maske? Gut, dass sich in unserem Team zwei Damen finden, die das gerne und richtig gut übernehmen.

Andere wiederum schnappen sich eine Videokamera und werden an den Drehtagen Material für das „Making Of“ sammeln. Diese spannenden und manchmal auch lustigen Zusammenschnitte sind inzwischen „der Renner“ auf unserer Website.

Wenn alle Szenen eingefangen sind, wird ein vorläufiger Schnitt des Materials erstellt um zu sehen, ob es funktioniert.

Und ja – es funktioniert! Meistens jedenfalls. Nach und nach entstehen viele Spielszenen. Mal mit enormem Aufwand, mal auch schnell und schlank.

Später ist auch unser Moderator und Sprecher gefunden: Wir freuen uns über die Mitwirkung von Gerhard Snitjer, ehemaliger Redakteur bei Antenne Niedersachsen, heute freier Mitarbeiter beim NDR in Oldenburg! Mit ihm drehen wir die ersten Moderatoren-Szenen und Gerhard spricht den Off-Text für uns ein.

Nach und nach nimmt unser Film Formen an – zu dem großen Puzzle kommen immer mehr Einzelteile hinzu.







DIE INSZENIERUNGEN

- Leutnant Eden entwirft Sulingen neu
- Die Hollandgänger
- Das fünfte Kind
- Bullenschluck
- Die Spinnstuben
- Die Blaufärber
- Hinrichtung Frau Susewind
- Die alte Posthalterei
- Die Linnelegge
- Der Sulinger Arzt Dr. Golm
- Nationalsozialismus in Sulingen – Carl Prüter wird vom Magistrat ausgeschlossen





DIE INSZENIERUNGEN

- Harm und Lüdecke
- Erb und Friedrich
- Die Ketzerverbrennung
- Die Pest in Sulingen
- Sulingen unter französischer Besetzung
- Die Sachsen
- Kneipenschießerei
- 30-jähriger Krieg
- Das Sulinger Kneipenwesen
- Verirrte Automobile



DIE UMSETZUNG - PHASE 4

Wenn alles im Kasten und das Drehbuch komplett umgesetzt ist, geht es an die Postproduktion. Schnitte und Ton werden optimiert, notwendige Korrekturen werden umgesetzt, „Bauchbinden“ unter die Interviews gelegt, und nicht zuletzt brauchen wir Musik.

Das fertige Werk muss dann durch die FSK-Prüfung, danach wird das Kinoformat (DCP) erstellt.

Wir freuen uns sehr auf eine große Premiere und natürlich darauf, dass unser Sulingen-Projekt möglichst viele Besucher*innen begeistert.

Die Konzeption des Projekts ist auf Qualität und Professionalität, aber auch auf Nachhaltigkeit bedacht. Daher werden wir uns im nächsten Schritt mit der sekundären Verwertung des Projektes beschäftigen: Vielleicht gibt es ein Buch zum Projekt, einen Audioguide, oder einzelne Themen, die per QR-Code bei einem Stadtrundgang abgerufen werden können.

Wir können uns auch vorstellen, einige Teilprojekte den Schulen als Lehrmittel zur Verfügung zu stellen. – z.B. die Entwicklungen während des Dritten Reichs oder die französische Besetzung).





DIE WEBSITE

In jedem Fall möchten wir, dass das Sulingen-Projekt nicht nur der Kinofilm ist, auch wenn der natürlich das Herzstück darstellt.

Vielmehr soll es in seiner Gesamtheit gesehen werden und dabei spielt unsere Website eine zentrale Rolle: Inhalte, die keinen Platz im Film finden, werden dort veröffentlicht, Unbekanntes wird bekannt gemacht, Vergessenes wieder in Erinnerung gebracht.

Unsere Website bietet mittlerweile einen reichhaltigen Fundus an Fotos, Geschichte und Informationen ... und es wird noch mehr kommen.



VIDEOBEITRÄGE

- Das Wunder von Sulingen – Erinnerungen an den Gasausbruch von 1967
- Liesel Westermann – eine Weltkarriere startet in Sulingen
- Gerd Nagel – beständigster Hochspringer seiner Zeit
- Das Woodstock von Sulingen – Rockfestival 1982
- Der ABC-Schutzraum – ein Relikt aus dem kalten Krieg
- Sulingen im zweiten Weltkrieg – Zeitzeugenberichte
- Robert Enders – Kunst im ländlichen Raum (in Bearbeitung)
- Das Sulinger Freibad (in Bearbeitung)
- Walter Zingler – ein Zeitungsfotograf (in Bearbeitung)
- 1957 – Zusammenschnitt und Visualisierung einer Radioreportage des NWDR
- Das Sulinger Freizeitbad

THEMEN RUND UM SULINGEN

- Auszüge aus verschiedenen Interviews zu unterschiedlichen Themen (in Bearbeitung)

MEHR-IN BEARBEITUNG

- Zeitungsartikel zu unterschiedlichen Themen
- Veröffentlichung von Foto- und Filmmaterial



DIE MEDIENPRÄSENZ

Neben unserer Präsenz über Website, und Social Media freuen wir uns sehr über das große Interesse der regionalen Presse – mehr als 20 Zeitungsartikel sind bislang über unser Projekt erschienen.

Auch das Fernsehen interessiert sich für das Sulingen-Projekt:

- TV-Bericht vom NDR über unseren Drehtag „Alte Posthalterei“
- Interview beim NDR – Plattenkiste
- Überlassung von Material an den WDR, Thema Liesel Westermann
- Überlassung von Material an den NDR, Kriegsende in der Norddeutschen Provinz



Ein Drehtag, der beeindruckt

Das Thema: Der Sulinger Stadtrat schließt 1933 sein Mitglied Carl Prüter aus

VERY LOW VIA, MURPHY

[illegible]

Das Team der „Süßingen Projekte“ hat auch diese Saison ähnlich vorbereitet. Gut drei Wochen dauern die Vorbereitungen. Am Dienstag ist in den Landhaus-Käsen der Treffpunkt. Techniken und Maske sind professionell und variert. Die Kostüme sind eine andere Sache: Uniformen nach NSGdA-Vorgabe wirken ungenügend bei „Thesensturm“ in Berlin. Der Grund der Ablehnung wurde am Dienstag perfide nachgefragt, das Team von „Das Süßingen Projekt“ überprüf.

Wer Stimmen dreht, in dem Stützpunkt in diesen Kosten-

Modernste Technik im Einsatz bei den Dreharbeiten

Das historische Foto diente als Vorlage.

Carl Thomsen war als Carl Prütz



Die Szene zeigt eine historische Rekonstruktion.

Am Abend folgt die letzte Szene, ein Fackelzug, dem Master Herennus (Eim Vorhangsamt), seine

Schubling vielleicht auch ge-
hört hat. **AUS DEM LEBENSWEIG KOMM**

AUS DEM LEBENSWEG VON CARL PRÜTER

Die Österreichische in Süßgrün ist nach Carl Priller benannt. Sein Lebensweg ist auf der Karte sorgfältig geschildert. Hier ein Auszug: Carl Priller wurde am 26. April 1888 in Hurlberg geboren und wohnte seit 1922 in Jüdingen. Er war Preller, ein Sohn von zwei Reichsbürgern, „Schwarzer-rot-Gold“ und damit gehörte er zu den Reichen der Weimarer Republik. 1925 fand die Fährtenheute des Reiches seinen Anfang in Süßgrün statt. Carl Priller stellte die Fährne über den Neuen Zeitschritt. Im Jahr 1926 wurde Carl Priller Vorsteher des Saates der SPD-Obermeier. Im Wahlkampf 1930 spricht er vor einem großen Publikum. Am 1. März 1933 wird er zum ersten Bürgermeister von Jüdingen ernannt. Bei den Wahlen 1933 wurde Carl Priller als sozialistischer Sozialdemokrat im Bürgerkollegium gewählt. Bis der ersten Sitzung wurde er auf Antrag des Bürgerkollegiums festgehalten. Mit 101 Jahren starb er am 17. September 1989 in Jüdingen. Er hinterließ eine Ehefrau und vier Kinder.

Prüfer sprach sich öffentlich für die Belange der Juden aus, ihm wurde politische Haft angedroht, falls er weiter sein Amt im Bürgerkollegium ausübt. Prüfer verlor seinen Arbeitsplatz, weil er sich weigerte, aus der SPD auszutreten. Als die SPD in Deutschland verboten wurde, kam Prüfer für mehrere Wochen in Schutzhaft. Bei dem am 20. April 1964 auf Hitler verübten Anschlag galt er als „Verdächtiger“ und kam für sieben Wochen im Konzentrationslager Neuengamme bei Hamburg.

Nach Kriegsende wurde Carl Pruter 1945 Mitglied im provisorischen Vorstand der SPD, im Januar 1946 Vorsitzender, wurde Mitglied des Stadtrates und war stellvertretender Bürgermeister. In den Kreistag kam er im Oktober 1946, er war stellvertretender Landrat. 1964 verzichtete er aus Altersgründen auf alle politischen Ämter. Am 9. Oktober 1965 verstarb Carl Pruter in Sülzigen.



ZAHLEN . DATEN . FAKTEN

6 Jahre Projektarbeit
23 Drehtage
350 Statisten
35 Interviews
Rund 100 Crewtreffen
unzählige Stunden Recherchearbeit

Premiere: 23. März 2023!





Sulingen DAS
PROJEKT

Das Sulingen-Projekt GbR
Am Suletal 37
27232 Sulingen
kontakt@sulingen-projekt.de